Werner Gephart

Recht als Kultur

Zur kultursoziologischen Analyse des Rechts

Vittorio Klostermann
Frankfurt am Main
2006

Inhalt

Vorbemerkung ... XI

Einleitung Grenzen der ökonomischen und soziologischen Analyse des Rechts ... 1

Die Begründung der Soziologie als Kritik des ökonomischen Paradigmas – Zur Hobbes-Lektüre von Parsons – Eine Hobbesianische Kritik an Parsons – Die non-kontraktuellen Momente des Vertrages und ihre ökonomische Erklärung – Das Legitimationsproblem als Grenzfall ökonomischer Erklärung – Die kulturwissenschaftliche Unterwanderung des normativen und des ökonomischen Paradigmas – Zur Wirklichkeitskonstruktion von Ökonomie, Soziologie und Jurisprudenz – Von Nutzen, Recht und Kultur wechselseitiger Lernverhältnisse – Zur kulturellen Dimension von Recht und Ökonomie

Erster Teil Theoretische Orientierungen ... 17

Erstes Kapitel Kulturelle Aspekte des Rechts. Vom Klassen- zum Kulturparadigma? ... 19

I. Vom Subsumtions- zum Handlungsautomaten ... 20

II. Richterliche Lebenswelten und die symbolische Dimension des Rechts: Eine rechtssoziologische Umdeutung von G. H. Mead und A. Schütz ... 21

III. Heilige Orte, Rituale und das heilige Wissen der Gerechtigkeit. Das kultursoziologische Vermächtnis Emile Durkheims ... 27

IV. Der Klassencharakter des Rechts: Das ›materialistische‹ Erbe Max Webers ... 30

Zweites Kapitel Recht als Kultur? Max Webers Beitrag zu einer vergleichenden Kultursoziologie des Rechts ... 33

I. Kulturelle Aspekte des Rechts in der deutschen Rechtswissenschaft des 19. Jahrhunderts ... 34

II. Die sog. ›Rechtssoziologie‹ Max Webers als vergleichende Kultursoziologie des Rechts? ... 44

Drittes Kapitel Im Reich des Normativen: Durkheims Vision der rechtlichen Ordnungen ... 65
I. Im Spannungsfeld von Soziologie und Rechtswissenschaft ... 66
II. Emile Durkheim und das Strafrecht ... 70
III. Das Problem der Zurechnung im Reich des Normativen: Traditionen der Wertphilosophie ... 82

Viertes Kapitel Recht als symbolische Ordnung: Die Theorie der strafrechtlichen Zurechnung von Paul Fauconnet ... 107
I. Die ›Responsabilité‹ als soziologische Kategorie und kollektive Repräsentation ... 109
II. Strukturwandel und Konstanz der ›Responsabilité‹: Subjekte und Prinzipien der Zurechnung ... 113
III. Zurechnung im Vergleich der ›Rechtskulturen‹ ... 123
IV. Die symbolische Übertragung kollektiver Gefühle als universale Struktur der Zurechnung ... 132

Fünftes Kapitel Über den Ursprung des Zivilrechts in der Religion: Emile Durkheim, Paul Huvelin und Emmanuel Lévy 137
I. Ein religionssoziologisch inspiriertes Bild des Zivilrechts ... 137
II. Die Geburt des Individualrechts aus Geist und Praxis der Magie: Paul Huvelin ... 144
III. Die Begründung des Rechts aus dem Geist des Sozialismus: Emmanuel Lévy ... 149
IV. Der ›heilige‹ Wille. Die religionssoziologische Begründung der Privatautonomie ... 154
V. ›Pratiques et institutions juridiques‹: das Durkheimsche Projekt ... 159

Sechstes Kapitel Das Recht im Konflikt der modernen Kultur: Zur Theorie des Rechts bei Georg Simmel ... 162
I. Das ›Recht‹ als soziologisches Apriori? ... 163
II. Die rechtsfernen ›Zwischenformen‹ des sozialen Lebens ... 166
III. Kritik des Rechts als erstarrter Form des Lebens und die Suche nach dem mystischen Grund des Rechts ... 168

Zwischenbetrachtung — Auf der Suche nach dem ›Grund‹ des Rechts 177

Die Wiederkehr des Vernunftrechts in der Theorie der kommunikativen Rechtsgemeinschaft: Jürgen Habermas – Der unverlöschliche Glanz des Rechts: Franz Kafka – Der ›mystische Grund‹ des Rechts: Jacques Derrida – ›Göttliche‹ und ›mystische‹ Grundlegung des Rechts

Zweiter Teil — Kultursoziologische Analysen des Rechts ... 191

Erstes Kapitel — Die Normalität der Bettler, Dirnen, Henker und Leprösen für die Konstitution mittelalterlicher Gesellschaften 193

I. Grundzüge der Durkheimschen Theorie von Strafe und Verbrechen 194

II. Die ›Normalität‹ der Bettler, Dirnen, Henker, Gaukler und Leprösen für die Konstitution mittelalterlicher Gesellschaften 201

Zweites Kapitel — Symbole des Unrechts im Nationalsozialismus 215

I. Mythen, Klischees und differenzierte Wirklichkeiten der Gesellschaft im Nationalsozialismus... 216

II. Zur symbolischen Inszenierung des Unrechts im Nationalsozialismus 227

Drittes Kapitel — Orte der Gerechtigkeit: Gerichtsarchitektur zwischen Sakral- und Profanbau 237

I. Gerichtsbauten als Gegenstand der soziologischen Betrachtung 238

II. Zur Deutung der versteinerten Rechtskultur 241

III. Zur Kontinuierungs- und Geltungsfunktion alter Gerichtsbauten 250

Viertes Kapitel — Alte und neue Bilder der Gerechtigkeit. Von den Symbolen des Rechts zum Simulacrum der Gerechtigkeit 254

I. Das Gerichtsverfahren als religiöses Ritual... 255

II. Honoré Daumier: Der Maler des modernen Rechtslebens 260

III. In den Polypenarmen der Gerechtigkeit: Das Rechtsbild des Gesellschaftsmalers Gustav Klimt 271
IV. Recht und neue Medien: Werbung für Gerechtigkeit? 277

Fünftes Kapitel Recht, Religion oder Wirtschaft als Ort der Genese normativer Bindungen? Zur Begriffsgeschichte von Verbindlichkeit 282
I. Zur Begriffsgeschichte von ›Verbindlichkeit‹: Der *economical turn* 282
II. Strukturelle Bedingungen der Normerosion 284
III. Religiöse Grundlagen des Verbindlichkeitsglaubens und die Verbindlichkeit des Marktes 286

Schluß Kulturelle Dimensionen und Eigengesetzlichkeit der rechtlichen Sphäre 289

Die analytische Differenzierung der Dimensionen des Rechts – Der Standort von Recht in der Gesellschaftstheorie – Recht als Kernzone der Gesellschaft – Recht als Norm – Recht als Organisation – Recht als Symbol – Recht als Handeln und Ritual – Dimensionen der Rechtsentwicklung

Literaturverzeichnis 303

Abbildungsverzeichnis 319

Drucknachweise 322